Energieumwandlung in der Bibel

Eine Bibelarbeit zum Thema Neid
(Inga von Kries)

Um eine offene und ehrliche Atmosphäre zu ermöglichen, schlage ich vor, etwas verfremdet an Beispielen aus der Kindheit zu arbeiten.

An Materialien benötigen Sie:

Kataloge, Flyer, Werbeprospekte, Bibel, Kleber, Scheren

Einstieg:

Auf dem Tisch liegen verschiedene Kataloge, Flyer, Werbeprospekte mit Bildern von Kinderspielzeug, Kinderkleidung, Kindersachen. Gesprächsleiter moderiert durch verschiedene Gesprächsimpulse (immer beschreibend, nie bewertend):

- Damit habe ich immer gerne gespielt. Das war so schön, weil …
- Wie geht es dir damit, Kinderspielzeug anzusehen? Welche Erinnerungen, Gefühle steigen dabei in mir auf?
- Als Kind habe ich mir immer ein / eine _____ gewünscht. (ferngesteuertes Auto, neuestes Puppenmodell, Baumhaus, Haustier)
- Als Kind wollte ich immer so gerne ein / eine _____ haben. (ein eigenes Zimmer, einen Bruder, einen Hund, ein neues Fahrrad, das noch keiner vorher gefahren ist, ein eigenes Pferd, einen Pool im Garten, die neue Disney Actionfigur)
- Ich wollte immer …. können, genauso wie …. (so gut malen können wie meine Mama, so hübsche Kleider haben wie das Mädchen aus meiner Klasse, so ein cooler Typ sein, der Witze erzählt und alle lachen, so beliebt sein wie meine Schwester, so hübsche Haare habe wie meine Freundin)
- Ich war neidisch auf … (Freund, Freundin, Nachbarin Geschwisterkind, Märchenfigur, Fernsehfigur)

Der Gesprächsleiter entwickelt den Neid-Faden weiter:

- Auf wen war ich als Jugendliche neidisch, auf wen als junger Erwachsener?
- Bin ich heute noch neidisch, auf Personen, auf Dinge, auf Zustände, auf Eigenschaften, auf Fähigkeiten?
- Hat sich mein Neid-Verhalten geändert, die Intensität des Neides? Lösen Werbeprospekte bei mir Neid aus, oder gibt es andere Auslöser?
- Gibt es Dinge, auf die ich früher neidisch war, aber jetzt nach etlichen Jahren nicht mehr, gibt es so etwas wie den befriedigten Neid? Oder: was hilft mir, damit ich gar nicht erst neidisch werde?

Biblischer Impuls:

Bibeltext Lukas 15, 25-30 lesen: der neidische Sohn und sein verlorener Bruder (besser bekannt als der verlorene Sohn)

Gespräch zum Bibeltext:

- Wie hat sich der daheim gebliebene Bruder gefühlt? Warum bekommt er so wenig Aufmerksamkeit, warum geht es immer nur um den anderen Bruder? Mögen wir ihn? Wie sah er wohl aus?
- Auf was war er neidisch?
- Wie geht die Geschichte aus?
- Was bleibt offen?
- Wie würden wir ihm gegenübertreten, was ihm sagen?
- Was würde Jesus tun?

Weiterführung:

Zur Vertiefung können Sie hier aus dem Buch "Die 3 Farben der Gemeinschaft" die Seiten 58 bis 61 referieren oder an dem folgenden Text arbeiten:

> Der ältere Sohn repräsentiert den Neid frommer Menschen, die hart gearbeitet haben, um eine bestimmte Stufe der Frömmigkeit zu erreichen. Wenn sie spüren, dass Andere das Gleiche mit weitaus weniger Einsatz schaffen, fühlen sie sich verletzt. Dies erklärt, warum Menschen, die sich gewissenhaft darum bemüht haben, ihr Leben nach strikten, puritanischen Maßstäben auszurichten, sich ungeheuer entrüsten können, wenn sie sehen, dass andere Christen einen weitaus freudigeren, lebenszugewandteren Weg entdeckt haben, Christus nachzufolgen. Es ist der Neid des älteren Sohnes.
>
> Dies erklärt auch, warum Gemeindemitglieder, die ihr gesamtes Leben hindurch in großer Geduld ausgesprochen langweilige Gottesdienste ertragen haben, auf einmal so aggressiv reagieren können, wenn ansprechendere Formen des Gottesdienstes eingeführt werden. Es ist der Neid des älteren Sohnes.
>
> Neid entsteht nur dann, wenn Menschen eine gewisse Art von Nähe zueinander haben, und je näher sich Menschen kommen, desto mehr wächst auch das Neidpotenzial. Neid vergiftet die Gemeinschaft. In den meisten Fällen isoliert er uns. Da neidische Menschen den Segen, den Andere erfahren, nicht feiern können, sind sie überhaupt nicht in der Lage zu feiern.
>
> Neid hat nichts mit dem Objekt unseres Neides zu tun (auch wenn wir es so empfinden mögen). Er entsteht, weil wir mit uns selbst unglücklich sind – vollkommen unabhängig von unserer Umgebung. Deshalb wählen wir in unserer Umgebung ein Opfer aus und projizieren unsere Probleme auf diese Person. Der daraus resultierende Neid lässt uns dann noch elender fühlen – ein Teufelskreis.
>
> Neid verhindert, dass wir uns auf konstruktive Weise mit unserer Identität beschäftigen. Und es ist die ungelöste Identitätsfrage, die Neid befeuert.

Vorschlag zum kreativen Abschluss:

Jeder gestaltet aus den Werbebildern, Papier, verschiedenen Stiften sein Selbst-Bild:

- Wer bin ich?
- Was kann ich gut?
- Was macht mich einzigartig?
- Worauf sind eventuell andere neidisch?

(Der Gesprächsleiter ermutigt zum Gestalten einer ganz besonderen Stärke.)

Am Ende schaut während einer Zeit der Stille jeder auf sein Bild. Der Gesprächsleiter gibt Gedankenimpulse dazu:

- Jesus kommt zum neidischen Bruder des verlorenen Sohnes und nimmt ihn mit seinem Neid in den Arm.
- Jesus kommt zu mir mit meinem Neid und nimmt mich genauso an.
- Ich bin reich beschenkt und wunderbar gemacht. Jesus hat genug, ich muss nicht zu kurz kommen. Er verurteilt mich nicht, sondern hat etwas Besseres für mich. Was kann das sein?

Austausch:

- Wie geht es mir jetzt?
- Welche Gefühle empfinde ich?

Abschluss mit einem Segenslied